

Telephon Nr. 11.
 Erscheint Dienstag,
 Donnerstag, Samstag
 und Sonntag
 mit der Sonntags-Beilage
 Der Sonntagsgesell.
 Bestellpreis
 pro Quartal
 im Bezirk u. Nachbar-
 ortsviertel Mk. 1.15
 außerhalb desselben
 Mk. 1.25.



Blus den Tannen

Amtsblatt für
 Allgemeines Anzeiger
 von der
 Altensteig, Stadt.
 und Unterhaltungsblatt
 oberen Nagold.

Einschickungsgebühr
 für Abent 10 J
 nahe Umgebung
 bei einmaliger Ein-
 schickung 8 Pf.
 bei mehrmal. je 6 Pf.
 auswärts je 8 Pf.
 die 4spaltige Seite
 oder deren Raum.
 Verwendbare Beiträge
 werden dankbar
 angenommen.

Nr. 195.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
 den Kgl. Postämtern und Postboten.

Dienstag, 15. Dezember.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
 reichste Verbreitung.

1903.

Umtlicher.

Uebertreten wurde die siedente Volksschulstelle in Nürtingen
 dem Schullehrer Stähle in Klosterreichenbach; die Schulstelle in Odel-
 weiler dem dortigen Schulamtsdozenten Emanuel Kuthardt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Dez. (Schluß). Der Reichskanzler fährt fort: Was die Kritik Bebels über den Empfangs-Bandenbild in Danzig betreffe, so entgegne er, daß von irgend welcher Unterwürfigkeit der empfangenden Herren keine Rede war. Ueber die Handelsverträge habe Bebel ebenfalls in einer Weise gesprochen, die geeignet wäre, deren Zustandekommen zu erschweren, wenn das Ausland glauben würde, Bebel übe einen bestimmten Einfluß auf unsere Politik aus. Demgegenüber betone er, daß die verbündeten Regierungen nach wie vor an dem Grundsatz festhalten, auf annehmbarer Basis baldmöglichst zu Handelsverträgen zu kommen. Zu der Frage Bebels über die Erhebung von Abgaben auf den Wasserstraßen Deutschlands erkläre er, daß verfassungsmäßig ohne Reichsgesetz eine Erhebung von Abgaben auf den deutschen Strömen unmöglich sei, und daß dem Bundesrat kein derartiger Entwurf vorliege, somit auch kein Grund bestehe, auf die in der Presse enthaltene Erörterungen einer theoretischen Streitfrage einzugehen. Von einem Stillstand der sozialpolitischen Gesetzgebung sei keine Rede. Die verbündeten Regierungen seien weiter bestrebt, die Rechte der Arbeiter immer mehr zu schützen. Es sei die Pflicht des Staates, die Arbeiter gegen die Gefahren ihres Berufs und Lebens zu schützen. Er hoffe im nächsten Jahrzehnt auch noch der Lösung der harrenden Aufgaben bezüglich der Witwen- und Waisenversorgung und später der Arbeitslosenversicherung näher treten zu können. Die Sozialdemokratie schreie über Terrorismus. Welche Partei übe aber einen solchen Terrorismus aus wie diese? Die Sozialdemokratie rede über das finstere Mittelalter. Wo habe es da ein Konzil voll solcher Unduldsamkeit und Regiererei gegeben, wie beim letzten Parteitag in Dresden. Keine Bulle war so intolerant, wie die Erklärung Bebels gegen Bernstein. Die sozialdemokratische Freiheit sei eine Willkür. Willst Du nicht mein Bruder sein, so schlag ich Dir den Schädel ein. Ich erkenne die Disziplin und Opferfreudigkeit der Sozialdemokraten an, vermisste aber positive Leistungen und eine Klarheit des Programms. Je mehr ihre Zahl im Hause anwachse, desto mehr liegt ihnen die Ehrenpflicht ob, recht bald mit positiven Vorschlägen hervorzutreten, sagte Fürst Bismarck, das sei nun 20 Jahre her; aber noch immer hätten sie den von ihnen gewünschten Organisationsplan der Verfassung nicht vorgelegt. Dabei habe Bebel in Karlsruhe gesagt, der Untergang der bürgerlichen Gesellschaft stehe viel näher bevor als man glaube. Bebel müsse doch also detaillierte Angaben machen können. Wenn Bebel das Milizheer pries, so frage er, was wir machen sollten, wenn wir ohne eine starke wohlgeordnete Armee von den Nachbarn angegriffen würden. Zudem müßten wir eigentlich eine noch größere Armee haben, wenn wir uns nach Bebels Wunsch in Finnland, Rumänien und der Mandschurei einmischen wollten. Wie denke sich Bebel das Verhältnis zu Rußland? Dieses würde sich doch nicht ignorieren lassen; und wenn Bebel dann keine Gelegenheit vorüberlasse, ohne dem russischen Kaiserreich den Abscheu des deutschen Volkes auszudrücken, so sei ein friedliches Verhältnis doch auch nicht möglich. Wer vor solchen unlöslichen Widersprüchen stehe, solle auch seine Kritik mäßigen. Aber wir werden die bestehende Ordnung der Dinge und ihre Fundamente, Religion, Monarchie und das Haus, das vielen Geschlechtern Obdach gewährte, das unsere Kinder aufnehmen wird, zu verteidigen wissen und können. Künstler, welche Tempel aufbauen, werden selten geboren, solche, welche bereit sind, ihn anzuzünden, wie Herodotus, zu dünden. Wir werden ihn verteidigen aus Festigkeit und voller Ruhe, und alle Versuche, anstelle der gesetzmäßigen Fortentwicklung eine gewalttätige Revolution zu setzen, werden scheitern an dem gesunden Sinne des deutschen Volkes, das sich selbst aufgab, wenn es Ihnen folgte. (Amdauernder Beifall.)
Sächsischer Ministerialrat v. Fischer weist die Angriffe Bebels gegen die sächsische Regierung bezüglich des Streiks von Krimmitschau zurück. **Stolberg (kons.)** wendet sich zur Besprechung der Vorlage über die Finanzreform.
Berlin, 11. Dez. Abg. Sattler (natl.) gibt seiner Teilnahme am Gesundheitszustand des Kaisers Ausdruck und hofft, daß bald eine vollständige Genesung eintreite. Der Staatssekretär habe recht, wenn er auf die großen Unklarheiten im Etat hinweise. Man könne sich kaum darin zurecht finden. Eine Finanzreform im großen Stile sei notwendig, umso mehr, als sie die Regierung vorschlägt. Die finanziellen Verhältnisse haben sich anders und zwar uner-

freulicher gestaltet, als man es beim Erlaß der Reichsverfassung erwartete. Die Einzelstaaten sind in eine schwierige Lage gekommen. Preußen mit seiner spärlichen Finanzverwaltung und seinen Eisenbahnen kann die Sache mit ansehen, aber den kleineren Staaten wird es immer schwieriger, den Kulturansprüchen gerecht zu werden. Die Anleihenwirtschaft hat überhand genommen und an die Folgen derselben denkt man nicht. Was nun vorliegt, ist vor allem eine obligatorische Schuldenentlastung. In den Folgen auf kolonialpolitischem Gebiet könnten wir weiter sein, wenn nicht der Reichstag notwendige wirtschaftliche Anleihen für den Eisenbahnbau in Ostafrika immer verweigerte. Die Reichseisenbahnen zeigen zwar eine erfreuliche Entwicklung, aber die Verkehrsbeziehungen zwischen den einzelnen Staaten im Reich weisen eine Menge Mängel auf. Man braucht eine Reichseisenbahngemeinschaft nicht zu befürworten und kann diese Zustände doch bedauerlich finden. Nach Genehmigung des Zolltarifs ist der Abschluß von Handelsverträgen die wichtigste Frage, auch für die Landwirtschaft, es empfiehlt sich aber, im gegenwärtigen Augenblick nicht näher auf diese Frage einzugehen. Die Einführung von Anwesenheitsgeldern für den Reichstag ist eine Notwendigkeit, schon um den Uebelstand zu beseitigen, daß Abgeordnete Privatdiäten von Parteiwegen beziehen. Was uns fehlt, das ist vor allem das Verantwortlichkeitsgefühl der Behörden gegenüber den minderbemittelten Klassen der Bevölkerung. Es ist manches vorgekommen, was den Anschein erwecken kann als ob sie ihre Fürsorge nur den bestehenden Klassen zuwendeten. Das vermehre die Unzufriedenheit und damit die Zahl der sozialdemokratischen Stimmzettel. Die Einbeziehung der Handwerker und der Privatbeamten in die Versicherungspflicht bedarf eingehender Erwägung, ebenso die Schaffung von Organisationen, in denen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ihre gemeinsamen Interessen wahrnehmen. Es ist nicht wahr, daß die bestehenden Klassen kein Herz für die Arbeiter hätten, gerade aus ihren Kreisen hat die Arbeiterversicherung eifrige Förderung erfahren. Alle großen Maßnahmen zugunsten der Arbeiter sind gegen die Sozialdemokraten zustande gekommen. Sie (zu den Sozialdemokraten) entrüsten sich über die verrottete bürgerliche Gesellschaft und verhindern ihren Untergang, während sie sich gleichzeitig gegen die Tyrannei beschuldigen und sich die schwersten Verhöhnungen ins Gesicht werfen. Wir lassen uns damit die Freude an der deutschen Entwicklung nicht rauben, der das Ausland mit Bewunderung zusieht. Wir wollen keine Störung derselben entwickeln, wollen, daß der Einzelne sich frei betätigen und entwickeln kann zum Besten des Vaterlandes. (Beifall bei den Nationalliberalen.)
Kriegsminister von Einem geht auf die unerfreulichen Vorgänge in Forbach ein, die das deutsche Volk nicht allein, sondern auch die deutsche Armee bis in das Innerste erregte. Der Name „Forbach“, einst von gutem Klang, der alle Herzen in Erinnerung an die Schlacht bei Spichern höher schlagen ließ, verbreite heute einen dunklen Schatten. Es seien dort Dinge vorgekommen, die man für unmöglich hielt. Er habe Wilkes Buch als niedriges Pamphlet bei Seite geworfen; es sei eine Schande, daß ein preussischer Offizier Derartiges schreiben konnte. Dennoch sei das, was in dem Buche stand, zum Teil wahr. Diese Offiziere, die sich so vergingen, waren nur äußerlich Offiziere. Man müsse sich offen fragen: Wie sind solche Zustände zu erklären? Die Sozialdemokraten sagen: Das ist das System, der Militarismus, der Vater alles Uebels.“ Wenn das richtig wäre, müßte das ganze deutsche Volk, das seit 100 Jahren die Wehrpflicht hat, verblödet sein. Das deutsche Volk habe aber mit einer Tatkraft ohne gleichen den Weltmarkt erobert. Der andere Teil der Presse sage, die Schuld liege an der Isolierung des Offizierkorps, das eine Kaste für sich bilde. Er könne versichern, daß auch in kleinen Garnisonen ein friedlicher Verkehr zwischen Militär und Bevölkerung bestehe. Er möchte die Ansicht korrigieren, daß das Train-offizierkorps aus strafverurteilten Offizieren rekrutiert werde. Speziell beim Trainbataillon No. 16 sei dies nicht vorgekommen. Wenn in Forbach ein Kommandeur gewesen wäre, der seine Stellung ausgefüllt hätte, wäre nicht geschehen, was geschehen ist. (Sehr richtig!) Ein zweites Forbach ist in der Armee nicht möglich. (Bravo!) Die Presse sagt, der Einfluß der Offiziersdamen müsse ausgerottet werden. Die Vergleiche mit den Frauen, die sich in Forbach vergangen, mit anderen Damen in der Armee sind eine Beleidigung für ehrbare Frauen, die als höchste Ehre stets ihre Tugend ansehen. (Bravo!) Er konstatiert eine Abnahme der Fälle von Soldatenmißhandlungen im letzten Jahre gegen den Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Es ist unbegreiflich, wie Vorgesetzte sich in Fällen wie Breitenbach sagen können, sie wüßten nichts davon. Dann

fehle ihnen die Menschenkenntnis. Ich bin überzeugt, daß diese Mißhandlungen aus der Armee herauskommen werden und müssen (Zustimmung.) Das erkennt niemand mehr an, als der Kaiser. Wenn die Schläge, die es in den Werkstätten und Fabriken gibt, bekannt würden (großer Lärm bei den Sozialdemokraten; sehr richtig, rechts), so würden wir glänzend dastehen. Wir sind ein Volk in Waffen. Wir schöpfen unsere Kraft aus dem Volke, der Reichskanzler hat nichts gegen eine Kritik. Sie darf aber nicht unserem Volk die Freude an dem Soldaten nehmen. Wir brauchen freudige Soldaten. Erhalten wir unsere Tapferen dadurch, daß wir ihnen die Freude am Dienst nicht verbittern. Erhalten Sie die Autorität der Offiziere; an der Armee soll es nicht fehlen. Bebel warf uns gestern vor, das Geschütz 96 sei minderwertig. Es habe damals schon ein Rohrrücklaufgeschütz gegeben; ein solches wurde der Prüfungscommission aber erst im Jahre 1897 gezeigt und als kriegsunbrauchbare Spielerei bezeichnet. Wenn ich heute auf die Wahl gestellt würde, das jetzige französische Rohrrücklaufgeschütz oder das deutsche Modell von 1896 zu nehmen, so nähme ich das letztere. Bebel sprach von einem neuen Gewehr. Das Gewehr 1898 müßte erjagt werden. Wir ist davon nichts bekannt. Das Gefüge des Heeres ist momentan so fest, daß man mit dieser Organisation ruhig noch ein Jahr warten kann. Das eingebrachte Versorgungs-gesetz hielt ich für wichtiger, muß aber an einer längeren Vertragsfrist zwischen Regierung und Reichstag festhalten im Interesse beider. **Richter (frei. Sp.)** erachtet die Vorgänge in Forbach keineswegs als typisch für die Armee, frage aber, ob die Herren, die als Inspektoren in Forbach erschienen, bis dahin von den Zuständen in dem Bataillon wenig oder keine Kenntnis hatten. (Sehr richtig, links.) **Kemper** bedauert sehr, daß man nicht zu einer jährlichen Bewilligung des Militäretats übergehe. Es sei ein großer Fehltritt des Kriegsministers **Roon** gewesen, in den Bewilligungen für mehrere Jahre einen Vorteil zu sehen. Richter kritisiert alsdann den Etat, dem er Unklarheit vorwirft, und spricht sich gegen die Einführung der Wehrsteuer aus. Er fragt, ob es notwendig sei, die ostasiatische Brigade beizubehalten und 14 Schiffe dort zu stationieren. Richter spricht von den großen Kosten, die Kriantichon und die südafrikanischen Kolonien verursachen. Je weniger Afrika wir haben, desto besser sei es. Darum stimme er Caprivi bei: Vielleicht könnte man das südafrikanische Gebiet den Buren überlassen. **Kardorf (Rp.)** führt aus, Handelsverträge sollen nicht früher abschließen, bevor nicht wenigstens solche mit den außereuropäischen und überseeischen Staaten und Oesterreich-Ungarn gefündigt würden. Es müsse etwas geschehen, um dem Anwachsen der Sozialdemokratie zu steuern. Den Sozialdemokraten sollte das aktive und passive Wahlrecht auf 5 Jahre entzogen werden.

Landesnachrichten.

Altensteig Dorf, 13. Dezember. Einen Tag aufrichtiger Freude durfte heute die Kirchspielsgemeinde erleben durch die Einweihung der neugebauten Kirche. Zu der Feier waren auch die Einwohner der Nachbargemeinden so zahlreich erschienen, daß die Kirche beim Vormittagsgottesdienst um 1/11 Uhr kaum alle Besucher aufnehmen konnte. Die Feier verlief programmgemäß: beim Pfarrhaus ordnete sich ein Festzug, voran die Lehrer mit ihren Schülern, die Geistlichen, der Kirchengemeinderat, die Beamten, die auswärtigen Gäste, dann die sonstigen Gemeindeglieder. Vor der Kirche sang zunächst die Versammlung vom Lied 270 den 1. Vers: „Lut mir auf die schöne Pforte.“ Hierauf übergab Herr **Wieser** von der Kgl. Domänenverwaltung in Stuttgart unter den besten Glück- und Segenswünschen den auf einem Samstags liegenden Schlüssel in die Hände des Ortgeistlichen, Herrn **Pfarrer Schott**, welcher ihn unter herzlichsten Dankworten entgegennahm und alsbald die Pforte aufschloß. Nach dem Gemeindegottesdienst hielt Herr **Delan** **Römer** von Nagold die Weiberrede und das Weihegebet, die von und zu Herzen gehende Predigt hielt Herr **Pfarrer Schott** und eine Schlussansprache mit Segen Herr **Prälat** von **Wittich**. Dem Festgottesdienst schloß sich ein Essen (ca. 50 Gedeck) im Gasthaus zum **Hirsch** an. Hierbei wurden mehrere Tischreden gehalten, in welchen auf **Se. Majestät** unseren König, auf die **K. Domänenverwaltung**, die **Bauleitung**, die **Baughandwerker**, den **Ortgeistlichen** und die **Kirchengemeinde** toastiert wurde. Nachmittags fand durch Herrn **Stadtpfarrer Dreuninger** unter Mitwirkung des **Altensteiger Kirchenchors** ein ebenfalls recht zahlreich besuchter liturgischer Gottesdienst statt und den Festtag beschloß eine gemüthliche Zusammenkunft im Saal des **Gasthofs** zum „**grünen Baum**“ in **Altensteig**, welche durch die Gesänge des **Kirchenchors** verschönt wurde. Der Kirchspielsgemeinde **Altensteig Dorf-Weberberg**



gratulieren auch wir zu ihrer schönen neuen Kirche und wünschen ihr reichen Segen.

Pfalzgrafenweiler, 11. Dezember. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl waren nur 2 Mitglieder zu wählen. Von 257 Wahlberechtigten stimmten 160 ab. Gewählt wurden: der seitherige Gemeinderat Großmann mit 133 und der Bürgerausschuhobmann Jooß mit 113 Stimmen. Die Wahl verlief sehr ruhig.

Stuttgart, 12. Dez. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl wurden gewählt die vier Demokraten Fischer, Cleß, Dr. Reis und Fritz, der Sozialdemokrat Klotz und vier Mitglieder der Deutschen Partei. Fischer, Cleß, Klotz und einer der von der Deutschen Partei gewählten Kandidaten gehörten bereits dem Gemeinderat an. Damit gewinnt die Deutsche Partei einen Sitz im Gemeinderat, auf den die Volkspartei durch ihren Kompromiß mit der Sozialdemokratie freiwillig verzichtet hatte. Der Kandidat des Zentrums ist unterlegen.

Stuttgart, 12. Dez. Durch eine Verfügung des Ministeriums des Innern wird angeordnet, daß zu Beiräten der Zentralstelle für Handel und Gewerbe auch Lohnarbeiter gewählt werden können. Es geschieht in der Weise, daß der Ausschuß der Versicherungsanstalt Württemberg zu dem Gesamtkollegium der Zentralstelle vier Beiräte und ebenso viele Stellvertreter wählt. Sie werden auf drei Jahre gewählt und erhalten als Ersatz für bare Auslagen und für Zeitverlust die in den Satzungen der Versicherungsanstalt Württemberg bestimmte Vergütung.

Forbach, 12. Dez. Dank dem Voranschlag von 41,4 Millionen Mk. der Großh. Babilien Regierung wird der Bahnbau Weissenbach-Kirschbaumwäsen in beschleunigtem Tempo zur Ausführung gelangen. Die Bahn verspricht eine sehr interessante zu werden. Zwischen Weissenbach und Forbach führt sie über mehrere Brücken und Tunnel, überschreitet dann auf einer großen Bogenbrücke von 24 m Höhe die Murg; verschwindet unmittelbar darauf in einem 1600 m langen Tunnel und erreicht in langsamer Steigung Station Raumlingach. Hier geht's wieder auf einer 101 m langen Brücke über die Murg, und durch 3 Tunnel nach der vorläufigen Endstation Kirschbaumwäsen. (Gr.)

München, 11. Dez. Im Finanzaußschuß des Abgeordnetenhauses machte der Zentrumsabgeordnete Frank gelegentlich der Beratung des Etats der Polizeidirektion München Mitteilung über Mißstände bei dieser Behörde. Er behauptete, bei Einrichtung der Polizeiamter herrsche die unglaubliche Protektion:swirtschaft. Unter den Sicherheitskommissaren befänden sich Leute, die als Betrüger und Fälscher schon Freiheitsstrafen erhalten hätten.

Ueber das Verhältnis der Bundesstaaten zu einander ist soeben im bayerischen Herrenhause gesprochen worden, besonders über die Beziehungen zwischen Preußen und Bayern. Dabei sind aus dem Munde des einstigen Thron-

erben des Bringen Ludw. von Bayern einige Worte gefallen, die in Preußen nicht ohne Kritik wiedergegeben werden. Der Prinz sagte, Preußen könne im Bundesrat majorisiert werden und ebenso den anderen Staaten gegenüber seine Uebermacht in Bezug auf die Eisenbahnen anwenden. Er fügte aber hinzu, daß Gott sei Dank ein Gegeneinanderwirken vermieden werde. Jeder Reichsfreund wird den Schlußsatz mit Genugthuung aufnehmen, denn ein festes Zusammenhalten der einzelnen Glieder bürgt für den weiteren festen Bestand des Ganzen, in diesem Falle des Reiches.

Berlin, 11. Dez. 21. Jahre lang lebendig eingemauert gewesen. Aus Jännersdorf, Kreis Ostpreignitz, wird der „Post. Ztg.“ geschrieben: In voriger Woche war ein Gerichtsaußschuß aus Meyenburg in Jännersdorf, um festzustellen, ob das seit langer Zeit umhergehende Gerücht, daß die Bauer-Pleschchen Eheleute ihren Sohn seit 21 Jahren eingemauert haben, auf Wahrheit beruht. Das Gericht sah sich einem über 90 Jahre alten Manne und seiner 86 jährigen Frau gegenüber, die ausfragten, daß ihr 46 Jahre alter Sohn seit langer Zeit „wild“ sei und schwachsinzig und darum in sicherem Gewahrsam gehalten werden müßte. Sie gestanden, daß ihm das Essen durch eine kleine Öffnung, wie einem Tiere in seinen Käfig, zugeschoben worden, er sonst aber mit niemand in der Außenwelt in Verbindung gekommen sei. Die Gerichtsherren verschafften sich Eingang zu dem Gelaß des Unglücklichen und fanden diesen in einem besammernswerten Zustande auf. Das Haar hing ihm wie vom Kopfe, er starrte vor Schmutz. Doch machte er nicht den Eindruck eines gemeingefährlichen Irren, da er ihm gereichtes Geld und Gegenstände erkannte. Es ist eine Untersuchung eingeleitet worden, ob der Unglückliche bei seiner Einkerkung wahnstinnig war, oder ob sein Verstand erst infolge des jahrelangen Verweilens in seinem Kammergefängnis gelitten hat. Er ist aus diesem befreit worden und soll unter ärztliche Behandlung gestellt werden.

Mech, 13. Dezember. In dem Zollschuppen des hiesigen Bahnhofes brach heute früh kurz nach 8 Uhr Großfeuer aus, dem eine sehr bedeutende Delladung, mehrere Waggons amerikanischen Schweinepfeils sowie andere Güter reichliche Nahrung boten. Außer den Feuerwehren von Mech und des Vorortes Sablon waren auch 3 militärische Feuerwehren bei der Rettung der gefährdeten Güter und der Löschung des Brandes tätig. Diese gestallete sich besonders schwierig, weil der nächste Hydrant 1 km entfernt war. Die Mannschaften der Feuerwehr des 4. bayerischen Infanterie-Regiments, welche zuerst auf der Brandstätte erschienen waren, holten mit Lebensgefahr die Petroleumfässer aus dem brennenden Schuppen. Um 9 Uhr vormittags war das helle Feuer gelöscht. Menschen sind nicht verletzt worden. Der Sachschaden wird auf 2 Millionen geschätzt.

Ausländisches.

Wien, 12. Dez. Die Türkei verursacht eine neuer-

liche Verzögerung der Reformation. Gestern sollte eine Konferenz zwischen dem türkischen Minister des Außeren und dem österreichisch-ungarischen und dem russischen Botschafter stattfinden wegen der Einzelheiten der durchzuführenden Kontrolle. Indessen ließ die Worte den Aufschub der Konferenz anmelden.

Paris, 12. Dez. Der hiesigen russischen Botschaft nothwendige Kreise versichern, daß man in russischen leitenden Kreisen immer noch eine friedliche Lösung des Konflikts wünsche und daß vom Kriegsministerium speziell in der letzten Woche noch strenge Anweisung gegeben wurde, nichts zu versäumen, falls Japan durch eine zu befürchtende Volkserhebung gezwungen werden sollte, den Krieg zu erklären.

London, 12. Dez. In Beantwortung der japanischen Note erklärt, wie der Pariser Korrespondent der Daily Mail erfährt, Rußland seine Bereitwilligkeit der Neutralisierung des nördlichen Theils Koreas zuzustimmen, und erkennt die japanischen Ansprüche in Südkorea in der Hauptsache an. Die Frage der offenen Türe in der Mandchurei bleibt noch zu erörtern.

Verantwortlicher Redakteur: B. Kleber, Altensteig.

Öffentlicher Sprechsaal.

(Eingelad.) Wenn es auf den Zug preßiert — und wenn wäre das in seinem Leben noch nicht vorgekommen — und auch oft und viel, wenn es nicht gerade preßiert, machen die Oberstädter und Anlieger von der stillschweigend, in vielen Fällen wahrscheinlich auch unbewußt angenommenen Lebenswichtigkeit des Herrn Kalinbach zur Bahnhofrestauration Gebrauch, den denselben gehörigen Privatweg zum Bahnhof zu benutzen. Zeigen sich diese Leute, die den Privatweg benutzen auch dankbar und trinken ab und zu auch ein Glas in dieser Restauration? Ich möchte bezweifeln, ob es viele tun! Kommt jemand mit dem Zug an und muß in die Oberstadt und noch weiter, so ist er herzlich froh, wenn er nicht den weiten und namentlich zur Jetztzeit oft recht schmutzigen Weg durch die Unterstadt machen muß, vielmehr ein gut Stück abknablen kann, um nach langer Fahrt endlich schnellstmöglich in sein Heim zu gelangen. Auch er nimmt den Privatweg in Anspruch. Von den diesen Weg Benutzenden ist das Entgegenkommen des Herrn Bahnhofrestaurationers nicht doch genug anzuschlagen. Bei Tage ist ja der Ab- und Aufstieg leicht zu bewerkstelligen, ist es aber, wie militärischer Zeit, schon um 5 Uhr Nacht, so ist namentlich der Abstieg, insbesondere wenn's preßiert, im höchsten Grade Lebensgefährlich. Möchte da die geehrte Stadtverwaltung nicht ein Eingehen haben und unten an der Treppe sowohl, als auch oben je 1 kräftige elektr. Lampe anbringen lassen, wodurch die ganze Treppe so hell beleuchtet würde, daß in Unfall nicht vorkommen könnte? Gleichzeitig damit dürfte eine Beleuchtung durch einige Lampen auf dem neuen Weg zwischen Schlossermeister Ademanns Anwesen und oben erwähnitem Privatweg eingerichtet werden und sollten diese Lampen unten und oben an der Treppe und an dem neuen Weg mindestens bis nach Ankunft des letzten Zuges brennen, also so lange, daß ein Passagier dieses Zuges belagert Weg noch bei Beleuchtung passieren kann. Anregung möchte ich übrigens bei diesem Anlasse, ob nicht die Stadtverwaltung im Interesse der Bewohner der Oberstadt baldigt die Anlage eines bequemen Fußweges, sei es in einer Linie vom Bahnhofe bis etwa zu Schlossermeister Ademanns Anwesen oder vielleicht mit noch geringerer Steigung in Schlangenlinie, beschließen möchte. Es wäre dies ein Entgegenkommen für die Oberstädter, das gewiß allseitig in den beteiligten Kreisen mit Jubel begrüßt würde. J.—r.

K. Forstamt Pfalzgrafenweiler. Stammholz-Verkauf

Montag, 21. Dezember 1903
1/2, 12 Uhr
im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler
aus 19 Ebene, 20 Große Tannen,
33 Bord. und 34 Hintere Fälls-
wies, 58 Unt. Heidelbeergäßel, 75
Dint. und 76 Bord. Leimengrub,
77 Neugrät, 102 Weilerbühl, 126
Eshenteich, 134 Eichenrain, 170
Schnakenloch, 175 Ob. Sulz und
202 Wolfshäube:
1959 Stüd Langholz mit Fm.
2125 I., 455 II., 287 III., 365
IV., 56 V. Kl.
194 Stüd Säaholz mit Fm.:
125 L., 22 II., 30 III. Kl.

Egenhausen. Im Wege der Zwangsvollstreckung werden

Mittwoch, den 16. Dezbr.
nachmittags 1 Uhr
gegen gleich bare Bezahlung ver-
steigert:
ca. 50 Zentner Heu und Oehmd,
ca. 20 Zentner Stroh, ca. 10 Ztr.
Kartoffeln, ein Haufen Futter-
rüber, ca. 6 Ztr. Dinkel, ca. 5
Zentner Haber, ca. 1 Ztr. Weizen,
23 Stüd Brotter, 3 Läufer-
schweine, 6 Hühner, 2 Wägen, 1
Schlitten, 1 Fu. terfchneidmaschine,
1 Flug sam Egg, 3 Rostfässer,
1 Kleiderkasten, 1 Kommode, 1
Tisch.
Liebhhaber sind eingeladen.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollstreckungsstelle.
Scherhach.
Größeres Quantum
Sägmehl
hat sofort abzugeben
Chr. Schürle.

Altensteig. Zu Weihnachtsgeschenken geeignet:

Elektrische tragbare Lampen
für Jedermann im Hause und auf der Reise
Taschenlampen
von Mk. 1.50 an
prima Dauerbatterie
empfiehlt und versendet
Georg Faust.

Preisliste gratis.
Lieferung von Musikwerken, Automaten Gramophone
besten Fabrikats zu billigsten Preisen unter Garantie.

Altensteig. Haushaltungs-Artikel aller Art

empfiehlt
Karl Benzler Wm.
Deffert- & Stärkungswine
Malaga, Madeira
Cherry, Portwein
untersucht und begutachtet
per 1/4 Fl. Mk. 2.—, per 1/2 Fl.
Mk. 1.20
empfiehlt
Chr. Burghard jr.
Altensteig.

Altensteig. Den Rest meines Warenlagers, bestehend in Ellen- und Wollwaren verkaufe zum

Ankaufs-Preis
und bitte um gefl. Zuspruch.

J. Werner
Wohnung bei Metzger Kempf
früheres Wohnhaus von Philipp Maier, Holzhändler
beim Waldhorn.

Altensteig. Bijouterie und gewöhnlicher Schmuck

als:
Broschen, Halsketten, Uhrketten, Armreife
gold. und silb., **Ringe, Manschetten, Brust- &**
Kragenknoöpfe, Schmucknadeln & Anhänger,
Wippes = Gegenstände
in Gips, Porzellan, Glas, Metall, Holz,
Bein und Elfenbein und Celluloid
in den modernsten Mustern und reicher Auswahl bei bekannt
billigen Preisen empfiehlt
Jakob Luz
Gatterbocherstraße

Sarrweiler.
Eine **Wohnung**
mit 3-4 Zimmern, Gemüse-Garten
und Keller habe zu vermieten; auch
kann ein **Klavier** dazu gemietet
werden.
M. Schleich, Wwe.
beim Hirsch.

Altensteig.
Garant. reines
Schweineschmalz
Palmbutter
sowie:
Vegetaline
(feinste Pflanzenbutter)
absolut ohne Beigeschmack, zum
Kochen, Baden und Braten, empfiehlt
zu billigsten Preisen
C. W. Luz.

Altensteig.

15% Rabatt

gewähre ich auf eine Anzahl in

Ausverkauf

genommene Artikel.

Die Preise für die übrigen Waren sind ebenfalls

äußerst billig

gestellt.

Christian Krauss.

Altensteig.

Wollwaren

Unterhosen, Unterleibchen, Leibbinden, Hemden, Socken
Strümpfe, Handschuhe, Stöcker, Jagdwesten, Sturm-
kappen, Kinderkittel, Käppchen, Häubchen, Kapuzen,
Escharpen, Schultertücher und Kragen zc. zc.

empfehlen zu billigsten Preisen

C. W. Lutz.

Simmersfeld.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

in

Kinder- Spielwaren



große
Auswahl
mit vielen
Neuheiten

ist eröffnet und lade zu zahlreichem Besuche höflichst
ein

E. Schaich Wte.

Altensteig.

Nächsten Mittwoch

Mehel- suppe

besten Stoff,
wozu freundlichst einladet
Wirt Theurer.

Altensteig.

Schöne große Orangen

empfehlen in frischer Sendung
G. Strobel.

Jeden Mittwoch und Samstag
nachmittag sind beim „Schwanen“
in Altensteig

gedörrte Tannenzapfen

bestes Brennmaterial
zu haben pr. Ztr. zu 60 Pfg.
Daniel Walz
Walldorf.

In Altensteig zu
haben bei Fricsch
Kauf-Comitor.

Steeb's
Kloster-
Tropfen
(feinster Magenbitter)
Wehren die Verdauung,
regen den Appetit an,
säubern den Magen u. sind v.
angenehmem Geschmack.

Altensteig.
Kindergeschirr

aller Art,
Baukasten
Werkzeugkasten
Laubsäggkasten
Christbaumschmuck

empfehlen
Karl Henzler Wtw.

Altensteig.

Für Weihnachten

empfehlen wir in reichster Auswahl in den modernsten Faconen
und Farben zu den billigsten Preisen



Seidenhüte, Haarfilz-
hüte, Wollfilzhüte,
Plüschhüte, Foden- und
Jagdhüte, sowie Kinder-
Hüte.

Ferner:

Kaisermützen in Plüsch und verschiedenen
Stoffen für Herren und Knaben, Flachbb.
Umflagmützen, Belgolandsmützen ver-
schied. Art, gesteppte Atlasmützen, Knaben-
pelzmützen, Knabenplüschmützen, sowie
Herrenfilzmützen

alles zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Gebrüder Walz

Hut- und Mützengeschäft.

Altensteig.

Der gegenwärtige sehr

niedrige Preisstand in Käse

ermöglicht mir infolge großer Abchlüsse mit einer der größten Käsereien
des Allgäues von heute ab zu liefern:

la schöngeflochtenen Schweizerkäse bei 1-5 Pfd. 65 ¢
10-20 " 63 ¢
la schöngeflochtenen Salbenmenthaler bei 1-5 " 30 ¢
10-20 " 78 ¢
la Allgäuer Rimburgerkäse 1/2-1/2 reif
in Kisten von 30-40 Pfd. à 30, 32, 34 Pfg.
la Rimburgerkäse 1/2-1/2 reif, gelbschnittig, gut im Ge-
schmack, so lange Vorrat bei Kisten 30-40 Pfd. à 28 ¢
bei Abnahme von je 10 Pfd. je 3 ¢ höher.

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Bringe in empfehlende Erinnerung in schöner Auswahl

Sessel aller Art



Amerikanersessel
Kindersessel, Schemel
Handtuchständer
Bücherständer, Stiefelzieher
Galerien, Spiegel

Arbeitstische.



M. Kalmbach

Möbelschreinerei.

10fache Lichtverstärkung

und 50 Proz. Oelerisparnis

haben Sie durch Benützung des **Glühlichtbrenners**.
Kein Strumpf! Keine Lampenänderung.
Stück Mt. 1.80 fa. Nachh. Vorrätig für 10, 12, 14, 16 Rundbrenner
Wiederverkäufer Nischenverdienst.

Petroleum-Glühlicht-Industrie Kronach.

Dachpappe



leicht
herzustellen
ausführliche Anleitung
am.onsi!
Zu haben in Altensteig bei Gg. Schneider, Baumaterialien-
Handlung.

Altensteig.
ERKLÄRUNG.

Nachdem wir seit 2 Jahren durch Gründung unseres **zweiten Fabrikations-Geschäftes** unter der Firma **Gebr. Kaltenbach** mit der Württbg. Metallwarenfabrik Geißlingen in Konkurrenz getreten sind, sah sich dieselbe nunmehr veranlaßt, Ihre Vertretung für den hiesigen Platz, welche unser Vater Hr. Karl Kaltenbach sr. schon seit Bestehen seines Geschäftes inne hatte, einem Eisenwaren-Geschäft zu übergeben.

Wir gestatten uns deshalb, einem verehrten Publikum ergebenst mitzuteilen, daß wir je in unserer Wohnung

**eine Verkaufsstelle sämtlicher von uns selbst fabricierten
Silber- und versilberten Waren**

errichtet haben und empfehlen solche zu

Fest-, Hochzeits- & Gelegenheits-Geschenken
angelegentlichst.

Wir bemerken jedoch, daß unsere reellen Grundsätze es nicht zulassen, zu Fabrikpreisen, wie es die Konkurrenz im Stand sein will, zu offerieren, hingegen versichern wir, daß wir stets in der Lage sind, mit diesen **angeblichen** Fabrikpreisen zu konkurrieren.

Hochachtend

Karl Kaltenbach jr.
Herm. Kaltenbach.

Gesangbücher
vom gewöhnlichen
bis feinsten Einband
Gebet- u. Predigt-
bücher
Schulbücher
Kochbücher
Geschäftsbücher

W. Rieker

Altensteig

empfeht

Notizbücher
Billetpapiere und
Couverts
Billetkarten
Brief-Casseten
Briefmarken-
Albums
Briefordner
Briefwagen

† für Weihnachts-Geschenke: †

Schreib-Albums
Photographie-
Albums
Postkarten-Albums
Namenbüchlein

Spiegel

in neuortierter
Auswahl.

Schreibmappen
Löschdrücker
Photographie-
Rahmen
Photographie-
Ständer
Federkästen

➔ Zu wesentlich herabgesetzten Preisen ➔
empfeht:

**Bilder-Bücher, Jugend-Schriften,
Geldbeutel etc.**

Altensteig.

Wollwaren

in großer Auswahl

sowie

Strickgarne

empfeht billigst

G. Strobel.

Altensteig.

C. Schumacher's Wte.

empfeht auf Weihnachten ihr reichhaltiges Lager in

Schokolade

bestehend aus Speise-, Milch-, Ge-
schenk- und Kochschokolade

das Pfund von 1 Mt. bis 3.20.

Cacao, in nur guten reinen Qualitäten

das Pfund zu Mt. 2.—, 2.40, 2.80, 3.20.

Thee, feinstaromatischen Souhong.

„Thee“ in eleganter Verpackung u.
verschiedenen Preislagen.